

UNIVERSAL.PRESSE.HEFT

DAS ENDE EINER ÄRA. DER ANFANG VON ALLEM.



ANNE
HATHAWAY

JEREMY
STRONG

BANKS
REPETA

JAYLIN
WEBB

UND
ANTHONY
HOPKINS

Zeiten des Umbruchs



DREHBUCH UND REGIE
JAMES GRAY

FOCUS FEATURES PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT RT FEATURES, ENCE MADRIVER PICTURES UND KEEP YOUR HEAD PRODUCTION. IN ZUSAMMENARBEIT MIT SPACEMAKER. EIN FILM VON JAMES GRAY ANNE HATHAWAY JEREMY STRONG
UND ANTHONY HOPKINS "ARMAGEDDON TIME" CASTING DOUGLAS ABEL, CSA MUSIK CHRISTOPHER SPELLMAN KOSTÜME MADELINE WEEKS SCHNITT SCOTT MORRIS AUSSTATTUNG HAPPY MASSEE KAMERA DARIUS KHONDJI, ASC, AFC
FOCUS FEATURES PRODUZENTEN ANTHONY KATAGAS, MARC BUTAN, RODRIGO TELXEIRA, JAMES GRAY DREHBUCH UND REGIE JAMES GRAY



AB 24. NOVEMBER NUR IM KINO

IM VERLEIH VON



INHALT

Stab & Besetzung	Seite 3
Technische Daten	Seite 4
Kurzinhalt	Seite 5
Statement von Regisseur James Gray	Seite 6
Über die Produktion	Seite 7
Besetzung und Charaktere	Seite 11
Ein Blick in die Vergangenheit: Der Look von ZEITEN DES UMBRUCHS	Seite 14
Erinnerungen werden lebendig: Am Set von ZEITEN DES UMBRUCHS	Seite 17
Über die Schauspieler*innen	Seite 18
- Anne Hathaway	
- Anthony Hopkins	
- Jeremy Strong	
- Banks Repeta	
- Jaylin Webb	
- Tovah Feldshuh	
- Ryan Sell	
Über die Filmemacher*innen	Seite 22
- James Gray	
- Anthony Katagas	
- Marc Butan	
- Rodrigo Teixeira	
- Darius Khondji	
- Happy Masee	
- Scott Morris	
- Madeline Weeks	

STAB

Regie	JAMES GRAY
Drehbuch	JAMES GRAY
Produktion	ANTHONY KATAGAS
	MARC BUTAN
	RODRIGO TEIXEIRA
Ausführende Produktion	ALAN TERPINS
	MARCO TULLIO KEHDI
	FRANCISCO CIVITA
	BETO GAUSS
	GUSTAVO DEBS
	LOURENÇO SANT'ANNA
Kamera	DARIUS KHONDJI
Produktionsdesign	HAPPY MASSEE
Schnitt	SCOTT MORRIS
Kostümbild	MADELINE WEEKS
Musik	CHRISTOPHER SPELMAN

BESETZUNG

Rolle	Schauspieler*innen	Synchronstimme
Esther	ANNE HATHAWAY	Marie Bierstedt
Aaron	ANTHONY HOPKINS	Kaspar Eichel
Irving	JEREMY STRONG	Norman Matt
Paul	BANKS REPETA	Julius Ole Ernst
Johnny	JAYLIN WEBB	Kian Weichert
Grandma Mickey	TOVAH FELDSHUH	Katharina Lopinski
Ted	RYAN SELL	Oliver Szerkus
Dt. Dialogbuch	Alexander Löwe	
Dt. Dialogregie	Kathrin Neusser	

TECHNISCHE DATEN

Hauptfilm: ARMAGEDDON TIME
Tonformat: Dolby 5.1
Bildformat: Scope 2D 4K
Sprachfassungen: GV, OV, OmU
Laufzeit: Ca. 1h 54 Min.
FSK: TBA
Barrierefrei: N/A
Prädikat: TBC

KURZINHALT

Kurzversion:

Mit **ZEITEN DES UMBRUCHS** präsentiert der gefeierte Regisseur James Gray (*Die versunkene Stadt Z, Ad Astra – Zu den Sternen*) ein zutiefst persönliches Coming-of-Age-Drama über Familie, Freundschaft und die für Viele aussichtslose Suche nach dem amerikanischen Traum.

Langversion:

Mit **ZEITEN DES UMBRUCHS** präsentiert der gefeierte Regisseur James Gray (*Die versunkene Stadt Z, Ad Astra – Zu den Sternen*) ein zutiefst persönliches Coming-of-Age-Drama über Familie, Freundschaft und die für Viele aussichtslose Suche nach dem amerikanischen Traum.

New York im Spätsommer 1980: Paul (Banks Repeta) ist das jüngste Mitglied einer gut situierten jüdischen Familie. Doch zwischen seiner viel beschäftigten Mutter Esther (Anne Hathaway), seinem bemühten, aber strengen Vater Irving (Jeremy Strong) und seinem streitsüchtigen Bruder Ted (Ryan Sell) fühlt er sich oft einsam und verloren. Allein sein liebevoller Großvater Aaron (Anthony Hopkins) scheint ihn wirklich zu verstehen und seine Interessen zu fördern.

Zu Beginn des neuen Schuljahres lernt Paul den Schwarzen Jonathan (Jaylin Webb) kennen, einen „Sitzenbleiber“, der in ärmlichen Verhältnissen bei seiner kranken Großmutter lebt. Er freundet sich mit dem älteren Jungen an, der allen Problemen zum Trotz fest an Werte wie Ehrlichkeit und Loyalität glaubt. Doch es dauert nicht lange, bis Paul immer mehr bewusst wird, dass nicht jeder in dieser Welt die gleichen Chancen hat.

Bei seiner Weltpremiere auf den Filmfestspielen in Cannes erhielt James Grays teils autobiografisches Drama stehende Ovationen. **ZEITEN DES UMBRUCHS** erzählt sensibel vom Aufwachsen im Amerika Anfang der 80er-Jahre – einem Amerika, das geprägt ist von allgegenwärtigem Rassismus, elitären Machtgefügen und tiefgreifenden Vorurteilen. Dabei zeigt der Film ein ungleiches System auf, in dem nicht alle Menschen gleichberechtigt behandelt werden.

Vor der Kamera versammelt **ZEITEN DES UMBRUCHS** eine hochkarätige Besetzung, angeführt von Oscar®-Preisträgerin Anne Hathaway (*Les Misérables*), Emmy-Gewinner Jeremy Strong (*The Trial of the Chicago 7*) sowie der zweifachen Oscar®-Hollywoodlegende Anthony Hopkins (*Das Schweigen der Lämmer*). Die zweifach Emmy-nominierte Tovah Feldshuh (*Clifford der große rote Hund*) ist als Großmutter Mickey zu sehen, während in der Hauptrolle des Paul der 14-jährige Jungstar Banks Repeta (*The Devil All the Time*) eine eindrucksvolle Darstellung abliefern.

STATEMENT VON REGISSEUR JAMES GRAY

Geschichte und Legenden entstehen beide immer im Mikrokosmos des persönlichen Erlebens. Mit **ZEITEN DES UMBRUCHS** wollte ich einen sehr intimen und scharfsichtigen Film machen. Ich wollte die Geschichte von genretypischen Stolperfallen freihalten und die größtmögliche Aufrichtigkeit walten lassen. Vor allem wollte ich der Wahrheit treu bleiben. Ich erinnere mich, dass ich vier Worte auf ein Stück Pappe geschrieben habe und dieses als ständige Erinnerung an die Kamera geklebt habe: „Liebe. Wärme. Humor. Verlust.“ Und gerade Verlust nimmt in diesem Film vielerlei Formen an.

Der amerikanische Traum spielte immer eine bedeutende Rolle in der Geschichte, die meine Familie so gern über sich selbst erzählte. Wir haben nicht unbedingt die vielen leeren Plattitüden geglaubt, aber wir haben mit ganzem Herzen an den erzählerischen Bogen eines großen Ganzen geglaubt. Meine Eltern hielten sich für klug genug, um Mythen von Tatsachen zu unterscheiden, aber ich habe beobachtet, wie sie so ihre Schwierigkeiten hatten mit den Einschränkungen eines Systems, das auf der Illusion einer klassenlosen Gesellschaft errichtet war. Die Welt hat meiner Familie Kompromisse abverlangt. Am Ende haben wir unser Bestmögliches getan, aber manchmal hat das eben nicht ausgereicht. Unsere Privilegien waren real und gleichzeitig erlogen.

Dieser Film fängt einen Augenblick in der Zeit ein, einen Augenblick in der Vergangenheit, der widerspiegelt, wo wir heute stehen. Ich liebe die Personen in dieser Geschichte. Sie alle sind inzwischen Geister.

ÜBER DIE PRODUKTION

Nach fünf intimen Dramen, die in seiner Heimatstadt New York gespielt hatten, erkundete der gefeierte Filmemacher James Gray neue Gefilde – mit *Die versunkene Stadt Z*, einer Amazonas-Erkundung im großen Stil, und der Astronautengeschichte *Ad Astra – Zu den Sternen*. Mit **ZEITEN DES UMBRUCHS** hat sich Gray nicht nur entschieden, nach New York zurückzukehren, sondern auch in die Doppelreihenhaushälfte in Flushing, Queens, wo er aufgewachsen ist. „Ich war im Dschungel gewesen und ich war im All gewesen, und ich habe diese Erfahrungen geliebt“, kommentiert Gray. „Ab einem gewissen Punkt begreift man, dass die Unendlichkeit sozusagen in einem selbst liegt. Und wenn man in der Lage ist, sich selbst klar auszudrücken, ehrlich, dann ist das das Beste, was man tun kann. Die Idee war, zurück nach Hause zu gehen. Und etwas ganz Persönliches zu schaffen.“

In diesem Sinne beschloss er, zu den prägenden Jahren seines Lebens zurückzukehren und Charaktere zu erschaffen, die auf Personen aus seiner Jugend basierten. Er war der Jüngere zweier Brüder, und beide Eltern waren Kinder jüdischer Einwanderer. Sein Vater, Sohn eines Klempners, wuchs unter schweren Bedingungen auf und schaffte es, sich als Ingenieur in den Mittelstand hochzuarbeiten. Grays Mutter war Lehrerin und Präsidentin des Lehrer- und Elternverbands, so wie ihre Eltern es gewesen waren. Gray konnte sich noch lebhaft an regelmäßige Familienzusammenkünfte mit Großeltern und Großtanten und -onkeln erinnern, an gemeinsame Mahlzeiten, bei denen alle dicht gedrängt um den Esszimmertisch saßen. Die Erwachsenen sprachen über alles, was ihnen in den Sinn kam, und versuchten die Aufmerksamkeit der Kinder auf wichtige Dinge zu lenken und ihnen zu vermitteln, wie man im Leben zurechtkommen kann.

James Gray wollte seine persönliche Geschichte mit dem breiteren Hintergrund des amerikanischen Lebens und den Strömungen von Geschichte und Kultur verbinden, die uns alle beeinflussen. Er begann seine schulische Ausbildung auf der PS 173 in Queens, doch 1980 versetzten seine Eltern ihn auf die private Kew-Forest School im wohlhabenden Forest Hills, Queens. Auf der PS 173 war er eines von 48 Kindern in seiner fünften Klasse gewesen, und so etwas wie persönliche Aufmerksamkeit hatte es nicht gegeben. Auf der Kew-Forest School betrug das Schüler/Lehrer-Verhältnis einen Bruchteil dessen und er war von extrem privilegierten Kindern umgeben, mit denen er nur wenig gemeinsam hatte.

An einen Freund von der PS 173 erinnerte er sich ganz besonders, ein schwarzes Kind, das mit dem Bus aus Hollis kam. Ein aufgeweckter Junge, der sich auf der Schule für nichts begeisterte, sodass ihm der Abschluss verwehrt wurde und er die sechste Klasse bei einem Lehrer wiederholen musste, der ihn zutiefst verabscheute. Gray und der Junge wurden enge Freunde, verbunden durch ihre gemeinsamen Interessen für den Weltraum und die Musik. Während Gray davon träumte, ein berühmter Künstler zu werden, wollte sein Freund Astronaut werden, und sein größter Schatz waren die Abzeichen der Apollo-Mission, die sein Stiefbruder aus Florida ihm geschickt hatte. Eines Tages erwischte ihr Lehrer sie beim Rauchen eines Joints auf der Toilette und sie bekamen ernsthafte Schwierigkeiten. Der Schuldirektor schlug Grays Mutter vor, ihn in eine Förderklasse für „langsame“ Kinder zu stecken, was sie wütend verweigerte. Doch Grays Freund hatte keine Mittelstandseltern, die sich für ihn einsetzten – er lebte bei seiner Großmutter, die ihn nicht immer wiedererkannte und mit ziemlicher Gewissheit Alzheimer hatte. Er war im Prinzip ganz auf sich gestellt, ohne erwachsenen Fürsprecher.

Der Vorfall erwies sich als Weggabelung, die die Jungs auf zwei verschiedene Lebenspfade führte. Es war nicht nur eine Veränderung des schulischen Lebens, die für Grays Freund zum Problem wurde – er war nun auf dem Radar der städtischen Sozialdienste, und Sachbearbeiter wurden mit der Einschätzung seiner Wohnsituation beauftragt. Er wich mehreren ihrer Besuche aus, in dem Wissen, dass sie ihn aus der Obhut seiner Großmutter reißen würden. Er versteckte sich in einem Klubhaus in Grays Garten, doch Gray erkannte nicht ganz die Tragweite dessen, womit sein Freund konfrontiert war.

„Wenn ich als Erwachsener daran zurückdenke, dann denke ich immer wieder, es hätte auch mich erwischen können“, erklärt Gray. „Mein Freund war ein toller Junge, sehr charismatisch. Als weißes Kind war mir nicht bewusst, wie sehr Hautfarbe oder Klassenzugehörigkeit dafür entscheidend waren, dass ich einen Vertrauensvorschuss oder eine zweite und dritte Chance bekam – aber so war es. Blind für diese Dinge zu sein, ist ein einzigartiger Luxus und ein unverdientes Privileg. Ich wollte, dass der Film die Verwerfungslinien von Klassenzugehörigkeit und Hautfarbe in diesem Land untersucht und sehr ehrlich anspricht.“

Auf der Kew-Forest School traf Gray Kinder, deren lässige Verwendung des N-Wortes ein Ausdruck ihrer Engstirnigkeit war. Das plagte ihn, aber nicht genug, um dagegen vorzugehen. Er sprach darüber mit dem Menschen, dem er am meisten Liebe und Vertrauen entgegenbrachte, seinem Großvater mütterlicherseits – ein Engländer voller Wärme und Großzügigkeit, der seine Leidenschaft für Kunst und seine Zukunftsträume unermüdlich unterstützte. Grays gesamte Kindheit hindurch hatte er sich bemüht, ihm ein Verständnis für richtig und falsch zu vermitteln. Und in diesem Moment sprach er mit seinem Enkel unverblümt über die kalten Wahrheiten der Welt sowie die moralische Notwendigkeit, nicht stumm zu bleiben. Ihre Beziehung – das Fundament von Grays kreativer Ader und sein moralischer Kompass – wurde zu einem Grundpfeiler für **ZEITEN DES UMBRUCHS**. „Mein Großvater drängte mich, zu tun, was schwer und unangenehm war. Und immer in mein Inneres zu schauen. Mir ist bewusst, dass nicht jeder jemanden hat, der so weise und mitfühlend ist, der einem hilft, einen moralischen Kompass einzurichten, aber ich bin sehr glücklich, dass seine Weisheit nun in gewisser Weise im Film weiterlebt.“

Der Film sollte aus der Perspektive des jungen Gray erzählt werden, aber die Sichtweise des Mannes zum Ausdruck bringen, der aus ihm geworden ist. „Es geht um meine eigene Wahrnehmung der Welt in einem meiner Meinung nach sehr wichtigen Moment der amerikanischen Nachkriegsgeschichte im Jahr 1980“, führt er weiter aus. „Und Trumps Wahl zum Präsidenten verstärkte das noch, weil die Familie Trump an der Kew-Forest School sehr aktiv war. Fred Trump Senior und seine Tochter Maryanne hielten an unserer Schule Vorträge.“

Als Gray 2018 mit dem Schreiben des Drehbuchs begann, waren die verschiedenen Stränge von Erinnerung, Ideen und Themen zu einer Geschichte vor dem Hintergrund der Präsidentschaftswahl 1980 verschmolzen. Über einen Zeitraum von zwei Monaten erzählt **ZEITEN DES UMBRUCHS** vom Leben eines Jungen zu Hause und in der Schule sowie von der Folge von Ereignissen, aufgrund derer er zwei Menschen verlor, die ihm viel bedeuteten – seinen engen Freund und seinen Großvater mütterlicherseits.

Der Filmmacher brachte sämtliche Vorlieben, Abneigungen, Einstellungen und Verhaltensweisen seiner Kindheit ein, um den jungen Protagonisten der Geschichte, Paul Graff, zu erschaffen. Als angehender Künstler liebt Paul es zu zeichnen und ist fasziniert vom

Weltraum und von Raketen. Er ist ein aufgewecktes, lustiges Kind, das in der Schule nicht unbedingt besonders gut aufpasst, aber seine Klassenkameraden gern zum Lachen bringt. Zu Hause ist er ausgesprochen wählerisch beim Essen, streitet ständig mit seinem großen Bruder und wird manchmal frech gegenüber seinen Eltern. Er ist ziemlich überzeugt, dass seine Mutter Esther, Präsidentin des Lehrer- und Elternverbands, jeden Ärger, den er auf der Schule kriegen könnte, aus dem Weg schaffen und ihn vor Schwierigkeiten mit seinem Vater Irving bewahren kann. Und er ist absolut zuversichtlich, dass sein Opa Aaron, der ihn in seinem Interesse für Kunst ermutigt und ihn stets verteidigt, ihm den Rücken stärken wird, falls er und seine Eltern eine Meinungsverschiedenheit haben.

Wir lernen Paul am 8. September 1980 kennen, dem ersten Tag auf der PS 173 in der sechsten Klasse. Noch bevor das Lesen der Namensliste beendet ist, bringen Paul und sein Bekannter Johnny ihre Klassenkameraden zum Lachen und verärgern ihren Lehrer, der dem Schwarzen Johnny gegenüber bereits voreingenommen ist. Als sie sich zu ihrem jeweiligen Zuhause aufmachen, haben die beiden Jungs mit ihren gemeinsamen Interessen Weltraum und Musik Freundschaft geschlossen. Als Paul nach Hause kommt, nimmt er Geld aus dem Schmuckkästchen seiner Mutter und gibt es Johnny, damit sein Freund zum Klassenausflug ins Guggenheim-Museum mitkommen kann.

Die Freundschaft der beiden Jungen und Johnnys Geschichte hat wie alles andere im Film einen Ursprung in Grays eigenen Erfahrungen. „Ich glaube, ich sah in ihm eine verwandte Seele“, reflektiert Gray. „Er war vom Weltraum begeistert, so wie ich. Wir hatten ähnliche Vorlieben. Wenn man jemanden mit einem ähnlichen Geschmack kennenlernt, ist das aufregend, weil man auf der gleichen Wellenlänge ist. Und das ist dann Freundschaft.“

Eines der Highlights in Pauls Leben ist es, Zeit mit Opa Aaron zu verbringen. Grays Verhältnis zu seinen Eltern war nicht immer leicht, aber die bedingungslose Liebe, die sein Großvater ihm entgegenbrachte, war ein unendlich großes Geschenk. „Mein Großvater baute eine ganz besondere Beziehung zu mir auf“, erinnert sich der Filmemacher. „Er zeichnete mit mir, er hörte die Beatles mit mir. Ich bin nicht mal sicher, ob er die Beatles mochte, aber er war so nett, mir das nie zu sagen. Er baute Raketen und Modelle mit mir. Er war an mir interessiert und an dem, was ich mit meinem Leben tun wollte.“

Das Drehbuch beinhaltet ausführliche Details von großen wie kleinen Augenblicken, die in Grays Erinnerung weiterlebten. Er schuf Figuren, die ihren realen Vorbildern genau entsprachen, mit sämtlichen Fehlern, Nachteilen und Mängeln, ihn selbst eingeschlossen. Menschen sagen Dinge und reagieren auf eine Weise, die sie nicht immer gut dastehen lässt. „Ich wollte das Bedürfnis aufbrechen, mein Ego in einen Film einzubringen, und stattdessen möglichst wahrheitsgemäß eine Reihe von Ereignissen in meinem Leben wiedergeben, die gleichermaßen Hässlichkeit und Schönheit abbilden“, erläutert er. „Das Verhalten meiner Figur Paul im Film ist an manchen Stellen ziemlich verachtenswert. Er ist beim Abendessen mit seiner Familie ein echter Blödmann und redet gelegentlich ganz schrecklich mit seiner Mutter. Ich habe versucht, mit all diesen Charakteren eine Geschichte zu erzählen, die voller Liebe und Verständnis, aber auch harter Wahrheiten ist.“

Für Paul fühlt es sich an wie das Ende der Welt, aus seiner öffentlichen Schule und von seinen Freunden weggeholt zu werden. Gray entschied sich, den Film nach dem Reggaesong „Armageddon Time“ zu benennen, der 1979 von The Clash gecovered wurde. „Es mag für die Menschen heute schwer zu begreifen sein, aber wir lebten mit der ständigen Bedrohung eines

Atomkrieges, des Armageddon“, so der Filmemacher weiter. „Politiker diskutierten ihn ständig. Die Idee hinter dem Titel war, dass es für Paul das Armageddon bedeutete, auf diese Weise umgesiedelt zu werden, auf eine neue Schule zu gehen und das N-Wort in unmittelbarer Nähe zu hören. Mitzuerleben, wie die Familie Trump an der Schule darüber spricht, dass sie keinerlei Privilegien hatten, während sie doch alle Privilegien genossen. All diese Dinge waren ein Schock für ihn.“ Der Film geht dem Gedanken nach, dass es in der Kindheit Erlebnisse gibt, die, abhängig von Klassenzugehörigkeit oder Hautfarbe, der einen Person Perspektiven eröffnen können, während sie bei einer anderen Person das Leben für immer verändern oder zerstören können. Ungleichheit kann unsichtbar erscheinen – bis zu diesen Momenten der Rechenschaft.

Mit **ZEITEN DES UMBRUCHS** führt Gray seine langjährige Produktionspartnerschaft mit Marc Butan und Anthony Katagas fort. Der Film markiert Katagas' sechste Zusammenarbeit mit Gray seit dem dritten Film des Regisseurs, *Helden der Nacht – We Own the Night*. Ihre enge Freundschaft und Leidenschaft für das Kino hat sie von Queens bis zum Rand des Sonnensystems und zurück geführt, mit einem Zwischenstopp im Amazonas. Katagas teilt die Affinität des Regisseurs für New York, was in Filmen wie *Two Lovers* deutlich wird. Beide ergündeten ihre familiären Wurzeln, als sie an dem Film *The Immigrant* arbeiteten, der größtenteils auf den Erinnerungen von Grays Großeltern basierte, die in diesem jüngsten Film selbst gezeigt werden. Dazu Katagas: „Das Beste an der Arbeit mit Jimmy ist die Vorbereitung, wenn wir die Meister der Malerei studieren, in das grandiose Kino der Vergangenheit eintauchen und die interessantesten fotografischen Anhaltspunkte suchen – die Vorbereitung allein ist jedes Mal den Kartenpreis für unsere Filme wert. **ZEITEN DES UMBRUCHS** ist da keine Ausnahme, und der Film selbst ist ein wunderschöner und eindringlicher Blick zurück auf einen Moment in der Vergangenheit, der weit über die Vergangenheit hinausgeht.“

Es ist Butans fünfter Film mit dem Autor und Regisseur, auch ihre Zusammenarbeit begann mit *Helden der Nacht – We Own the Night*. Beim ersten Lesen des Drehbuches stieß Butan auf eine Vielzahl von Themen und Situationen, die ihn an sein eigenes Aufwachsen erinnerten: „Auf der Seite der Familie meiner Mutter gab es viele jüdische US-Einwanderer in erster Generation, die die gleichen Erfahrungen gemacht hatten wie James' Verwandte. Sie kamen nach Amerika und waren Fremde in einem fremden Land, und sie strengten sich sehr an, sich auf eine praktische und pragmatische Weise anzupassen. Wenn man kein Künstler sein kann – dann muss man Arzt sein, Anwalt oder ein Gewerbe ausüben. Diese Dynamik und diese Themen sind universell, über jüdische Familien hinaus, aber sie sprachen mich an, weil es in der Herkunft von James und meiner Herkunft so viele Ähnlichkeiten gibt.“

Auch Produzent Rodrigo Teixeira, der bei *Ad Astra – Zu den Sternen* erstmals mit Gray zusammengearbeitet hatte, freute sich auf die erneute Zusammenarbeit: „Als wir in der Postproduktion von *Ad Astra – Zu den Sternen* saßen, fragte er mich: ‚Hättest du Interesse an einer persönlichen Geschichte über meine Jugend?‘ Und die Stimmung war echt gut. Ich sagte: ‚Das bist ganz du, wie du auf deine Herkunft zurückschaust, und ich wäre sehr gern mit an Bord. Legen wir los.‘ Es war etwas ganz Besonderes.“

BESETZUNG UND CHARAKTERE

Die ursprünglichen Pläne für die Dreharbeiten des Films im Jahr 2020 mussten verworfen werden, als die Pandemie zuschlug und andauernde Wellen verkomplizierten den Castingvorgang sowie den Versuch, die Produktion wieder in Gang zu bringen. Im Sommer 2021 konnten die Filmemacher dann endlich mit den Vorbereitungen für den Drehbeginn im Oktober 2021 anfangen.

Nachdem er das Drehbuch mit seinen eigenen Verwandten im Sinn geschrieben hatte, gab es bei Gray keine vorgefassten Vorstellungen, was die Besetzung betraf. Er erinnert sich an frühe Gespräche über die Rolle der Esther Graff: „Der erste Name, der aufkam, war Anne Hathaway. Ich fand diese Idee super – ich liebe ihre Arbeit und sie hat unglaublich gewagte Darstellungen abgeliefert, u. a. in Jonathan Demmes Film *Rachels Hochzeit*. Und dann hatten wir das große Glück, sie zu bekommen.“

Hathaway kam an Bord, nachdem sie im Frühjahr 2020 das Drehbuch gelesen hatte. „Ich erinnere mich, dass meine erste Reaktion eine große Zärtlichkeit war“, schwärmt sie. „Da ich James' Stärken als emotionalen wie auch visuellen Geschichtenerzähler kannte, konnte ich erkennen, wie er dieses zutiefst persönliche Skript in einen berührenden und anspruchsvollen Film verwandeln würde. Es war eine sehr persönliche Erzählung, eingewoben in einen historisch bedeutenden Augenblick für New York und Amerika, und ich wollte unbedingt dabei sein.“

Zusätzlich zu ihren ausführlichen Gesprächen mit Gray über dessen Mutter recherchierte Hathaway andere Bereiche, die für die Rolle der Frau, die sie spielen würde, zum Tragen kommen würden, darunter die Politik der Zeit, Familiengeschichte, Religion und wirtschaftlicher Status. „Ich wollte mich vertraut machen mit der Welt, in der Esther aufgewachsen sein könnte, sowie mit der Welt, in der ihre Eltern aufgewachsen sein könnten“, erläutert die Schauspielerin.

Esther ist jemand, der nur selten Verschnaufpausen einlegt – neben ihren Tätigkeiten als Hauswirtschaftslehrerin und Präsidentin des Lehrer-Eltern-Ausschusses hat sie außerdem beschlossen, sich für einen Platz in der Kreisschulbehörde zu bewerben. Hathaway beschreibt sie als „Matriarchin mit aufstrebenden Ambitionen, trotz ihrer bescheidenen Umgebung. Sie sieht einen Weg für den Aufstieg ihrer Familie, aber der ist riskant. Wir lernen sie in einem Moment ihres Lebens kennen, in dem ihr Idealismus, der ihr durch einige harte Zeiten hindurch Kraft gegeben hat, auf eine Realität trifft, die ihren Hoffnungen nicht entgegenkommt. Ich sah in ihr eine Frau mit enormer Leidenschaft, Konzentration, Entschlusskraft, Verwundbarkeit, Traurigkeit und Liebe.“

Hathaway sieht zwischen Esther und ihrem jüngeren Sohn eine ganz besondere Verbundenheit, die ihr Leben als Mutter nicht leichter macht. Wie sie es ausdrückt: „Esther und Paul verstehen einander. Von allen Mitgliedern ihrer Familie, von ihrem Vater abgesehen, versteht sie sich mit Paul am besten – er bringt sie zum Lachen, aber er weiß auch, wie er sie im Innersten berührt. Sie hat Angst, dass er seinen Platz in dieser Welt nicht findet, und ihr oberstes Anliegen ist, dass er geschützt und in Sicherheit ist.“

Als der Film im Jahr 2021 besetzt wurde, hatte Gray die HBO-Serie *Succession* noch nicht gesehen und kannte ihren Star Jeremy Strong nicht. „Ein Freund sagte mir ständig, ich solle mir diese Serie anschauen, sie sei wirklich gut und dieser Typ darin, Jeremy Strong, sei brillant. Und da war ich natürlich neugierig und dachte schnell, dieser Typ ist großartig. Jeremy und ich sprachen über Zoom und beschlossen, es anzugehen.“

Strong hatte das Drehbuch vor ihrem ersten Zoom-Gespräch noch nicht gelesen, aber war sehr vertraut mit Grays Filmen. „Ich finde, James ist ein Genie, und ich betrachte ihn tatsächlich als einen der ganz großen zeitgenössischen Filmemacher. Es gibt eine Handvoll Regisseure, mit denen ich schon immer arbeiten wollte, und er ist einer davon“, schwärmt der Darsteller. „Dann las ich das Drehbuch, und es haute mich um. Es passiert selten, dass man etwas liest, das diesen doppelten Effekt hat, gleichzeitig privat und historisch zu sein. Es geht um einen Jungen und seine Eltern zu einer bestimmten Zeit, in einer bestimmten Nachbarschaft und einem bestimmten Haus in Queens – aber es ist auch die Entwicklungsgeschichte eines Künstlers und die Entwicklungsgeschichte der historischen Epoche, in der wir jetzt gerade leben. Und Irving war eine dieser Rollen, die einen gewissermaßen unmittelbar anspringen.“

Strong kam nach New York und lernte in der Folge alles, was es zu wissen gab über Grays Vater sowie das Leben und Erleben des Filmemachers als kleiner Junge. „Es gab viel in Erfahrung zu bringen – wer er war und was ihm gefiel, welche Musik er hörte und was ihn interessierte. James und ich spazierten durch Queens und ich kam in den Genuss einer Art Entdeckungsreise durch seine Welt. Und ich löcherte ihn mit Millionen Fragen, versuchte, ein umfangreiches Bild seines Vaters zu bekommen, um manches davon zu verinnerlichen und es dann wegzuworfen. Und nicht zu versuchen, James' Vater zu imitieren, sondern den Kern dieses Mannes zu begreifen.“

Irving hat kein leichtes Verhältnis zu seinen beiden Kindern, aber es gibt keinen Zweifel daran, dass er seine Verantwortung als Vater sehr ernst nimmt. Dazu Strong: „Er ist das Produkt einer anderen Generation und hatte eine sehr schwierige Kindheit. Er ist ein Hitzkopf – in seinem Inneren gibt es eine Art Dampfkochtopf. Er versucht, die Familie zu versorgen. Er will, dass seine Kinder die Chance auf ein einfacheres und besseres Leben haben, als er es hatte. Ich glaube, es fällt ihm schwer, anderen nah zu sein. Aber er hat sehr warmherzige Momente und ich glaube, er gibt sein Bestes. Und wir entdecken Quellen der Liebe und Großzügigkeit in einer Figur, die in diesen Bereichen sehr beschränkt erscheint.“

Anthony Hopkins fühlte sich aus einer Vielzahl an Gründen von dem Projekt angesprochen. „Ich hatte einige von James Grays Filmen gesehen, und ich finde, in ihnen stecken sehr viele Ebenen von Familienverhältnissen. Er ist ein sehr cleverer Regisseur, ein sehr präziser Regisseur“, merkt er an. „Einen Film über eine Familie in diesem Teil von Amerika zu machen, fand ich ungemein verlockend.“

Grays Großvater hatte seine frühen Jahre in England verbracht, wo seine Mutter Zuflucht gesucht hatte, nachdem ihre Eltern von Kosaken ermordet worden waren. Dazu der Regisseur: „Er hatte immer ein gewisses weltgewandtes Auftreten, was er in meinen Augen aus England mitgebracht und nie aufgegeben hat. Er war genau wie Tony im Film, mit dem weißen Hemd zugeknöpft bis ganz oben, der Krawatte – er hatte immer etwas sehr Formelles.“

Für seine Darstellung des Aaron bediente Hopkins sich bei Erinnerungen an seinen eigenen Großvater, dem er sehr nahestand. Und ganz besonders orientierte er sich an diesen Erinnerungen bei einer Schlüsselszene zum Ende des Films, in der Aaron und Paul auf dem Gelände der Weltausstellung von 1964 in Flushing Meadows eine Modellrakete starten. „Ich erinnere mich an den letzten Ausdruck im Gesicht meines eigenen Großvaters, als würde er bereits gehen“, sagt Hopkins. Aaron nimmt wahr, dass Paul damit ringt, wie er mit dem unverhohlenen Rassismus umgehen soll, der ihm an seiner neuen Schule begegnet, und Aaron drückt sich sehr unverblümt, ja obszön aus, um seinen Standpunkt zu unterstreichen. Wie Hopkins es sieht, „ist es Aarons Abschied von Paul – denk großzügig, sei freundlich und mitfühlend und erinnere dich, dass du ein Mensch bist. Versuch nicht, perfekt zu sein. Tu dein Bestes, aber dulde weder Engstirnigkeit noch Rassismus. Mach den Mund auf.“

Während die Besetzung der erwachsenen Hauptdarsteller relativ unkompliziert ablief, war die Suche nach Jungschauspielern für Paul und Johnny ein anspruchsvolles und zeitintensives Unterfangen, wie Butan erläutert: „Wenn man Kinder dieses Alters besetzt, hat man keine große Biografie, die man sich ansehen kann. Man recherchiert viel kürzere Legenläufe und hat viele Vorsprechen vor sich. James und der Besetzungsleiter Doug Aibel haben eine ausführliche Suche unternommen.“

Dieser Vorgang führte zur Besetzung von Banks Repeta als Paul und Jaylin Webb als Johnny. „Sieht man sich die Aufnahmen ihrer Vorsprechen an, scheinen Banks und Jaylin ungemein viel Seele und Innenleben zu besitzen. Besonders in diesem Alter gilt, wenn man gute Leistungen von einem jungen Schauspieler sucht, sucht man nach Klugheit, nach Feingefühl, Wahrnehmungsvermögen, Achtsamkeit, emotionaler Intelligenz. Banks und Jaylin hatten all das, in riesigen Mengen. Es war ein solches Vergnügen, mit ihnen zu arbeiten.“

Repeta war in der Lage, durch seine vielen Gespräche mit Gray echte Einblicke in seine Figur zu bekommen. „Paul ist ein Träumer, ein Künstler und ein Rebell“, sagt er. „James erzählte mir, wie er ständig tagträumte, besonders in der Schule. Wie er witzige Bilder von den Lehrern zeichnete und mithilfe seiner Kunst zum Klassenclown wurde. Er erzählte mir, wie er immer tat, was er wollte, zum Beispiel wenn seine Mutter diese aufwendigen Mahlzeiten zubereitete, aber er Klöße wollte – und sie bekam.“

Wie Repeta es beschreibt, beginnt Paul die sechste Klasse in einem Zustand glücklicher Unwissenheit. „Soweit es Paul betrifft, gibt es nichts, was schiefgehen könnte“, kommentiert er. „Er hat einfach alles, er ist ganz oben. Besonders, als er am ersten Schultag Johnny kennenlernt.“

Doch Dinge gehen schief, und zu lernen, wie man damit umgeht, gehört zum Erwachsenwerden dazu. Und es macht Pauls Verhältnis zu Opa Aaron nur umso kostbarer. „Paul lebt in einer Welt, in der der Lehrer ganz offensichtlich gemein zu Johnny ist, doch sein Großvater bringt ihm bei, ein grundanständiger Mensch zu sein“, so Repeta weiter. „James hat gesagt, sein Opa war ihm der liebste Mensch auf der Welt, und Aaron gab ihm das Gefühl, als könne er alles tun, auch mit seiner Kunst. Sein Opa hat ihm beigebracht, sich für jene einzusetzen, die weniger haben als er.“

Auch Webb erlebte Gary als überaus mitteilnehmend bei seiner Beschreibung des echten Johnny und der Freundschaft, die ihm so wichtig war, wie er sich erinnert: „Selbst bei den Rückfragen,

als ich noch nicht mal wusste, ob ich die Rolle kriegen würde, hat James Johnny umfassend beschrieben. So war ich in der Lage, jedes einzelne Detail über ihn zu kennenzulernen. Und das half mir ungemein, in die Figur zu finden.“

Johnny kämpft mit Stressfaktoren, über die er nicht spricht. Anzeichen dieser Stressfaktoren sind deutlich in den immer gleichen Kleidern und Schuhen von Johnny zu sehen, doch die Erwachsenen an der Schule merken das nicht. Als er in Schwierigkeiten gerät, macht sich niemand die Mühe, zu überprüfen, ob zu Hause etwas nicht stimmt oder ob er Hilfe braucht. „Johnny hat es echt nicht leicht“, fährt Webb fort. „Er hat keine Eltern. Er ist in der Obhut seiner Großmutter, doch die ist dement und erinnert sich an nichts. Also ist er quasi auf sich gestellt. Er wird von seinen Lehrern gemobbt. In seinem Inneren gibt es viel Wut. Er ist nicht so privilegiert wie die meisten anderen Kinder.“

Webb sieht eine Art Zurückgezogenheit in Johnny – die Freundschaft mit Paul verleiht seiner Figur etwas Hoffnungsvolles. „Johnny ist eine Art Klassenclown“, fährt Webb fort. „Doch die anderen wissen nichts über sein Privatleben. Er hat Freunde, aber oft zieht er sich zurück. Es fällt ihm schwer, Leute zu finden, mit denen er sich versteht. Er und Paul bauen eine Beziehung auf, weil sie beide auf den Weltraum stehen und Musik mögen. Sie beide haben eine rebellische Seite, sie machen gern Spaß. Paul ist wie ein Licht, das Johnny zurück ins Leben bringt. Und sie kommen sich sehr nah.“

EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT: DER LOOK VON ZEITEN DES UMBRUCHS

ZEITEN DES UMBRUCHS ist eine intime Nachbildung der Vergangenheit, wie Gray sich an sie erinnert. Während also Details zu Menschen, Orten und Ereignissen lebensnah an der Zeit um 1980 orientiert sind, basieren Ton und Stil des Films auf dem persönlichen Rückblick des Regisseurs, mit Liebe, Mitgefühl, Humor und Dankbarkeit.

Die Idee hinter dieser Herangehensweise ergab sich aus einer sonntäglichen Fahrt zu dem Haus, in dem Gray aufgewachsen war, weil seine Kinder es sehen wollten. Das Haus sah mehr oder weniger genauso aus wie damals, doch das einzige Überbleibsel der Familie Gray war ein Tor, das sein Vater gebaut hatte, um die Mülltonnen einzuzäunen. „Ich begann, an diese wichtigen Familienabendessen zu denken, für die alle zusammenkamen. Dabei wurden Entscheidungen getroffen, die zu jener Zeit sehr bedeutungsschwer erschienen. Inzwischen gibt es fast keine Hinweise mehr darauf, dass meine Großeltern je am Leben waren oder dass meine Großtante oder mein Großonkel gelebt haben. Das löst eine gewisse Melancholie aus. Und dennoch ist es auch ein Teil dessen, was das Leben so schön macht. Ich habe versucht, diese Vorstellung in den Film einzuarbeiten. Und ich habe versucht, sie den Schauspielern und Schauspielerinnen, dem Kameramann und dem Szenenbildner und allen, die an dem Film mitgearbeitet haben, mitzugeben ... es ging immer um die verschiedenen Ebenen von Geschichte und um ihre Flüchtigkeit.“

Zu Grays Kreativteam gehörten diverse zuverlässige Kollegen vorangegangener Filme, darunter Kameramann Darius Khondji, Szenenbildner Happee Massee, Hair- & Make-up-Artist Nana Fischer und Cutter Scott Morris.

Khondji, der bei *The Immigrant* das erste Mal mit Gray zusammengearbeitet hat, erinnert sich an ihr erstes Gespräch über den Film – die persönliche Geschichte dahinter und das spezielle Flair, das Gray ihm verleihen wollte und das von Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ geprägt war. Dazu Khondji: „Für die Stimmung des Films, die Beleuchtung, die Kameraarbeit, wollte er dieses Gefühl von verllorener Zeit haben – von Menschen und Orten, die verschwunden sind. Er wollte, dass es sich ein wenig wie eine Geistergeschichte anfühlt. Ich liebe Geister und ich liebe Geistergeschichten, also habe ich es in gewisser Weise so interpretiert. Und ich kam in diesen Vergangenheitsmodus, weil ich wusste, dass er hin und wieder Humor einfließen lassen wollte.“

Fotografie, im Speziellen die Farbfotografie von Helen Levitt und Saul Leiter, war ein entscheidender Anhaltspunkt für Gray und Khondji, als sie ihre Herangehensweise an das Drehen herausarbeiteten. Außerdem sahen sie sich eine Reihe von Filmen aus den Siebzigern an, weil sie wollten, dass **ZEITEN DES UMBRUCHS** aussah, als wäre er 1979 oder 1980 gedreht und restauriert worden. „Wir haben vergessen, wie schlimm Filme damals aussahen“, merkt Gray an. „Nur wenn man in den Siebzigern ein großes Budget hatte, sah ein Film gut aus. Die meisten Siebzigerjahre-Filme besaßen eine gewisse Eintönigkeit. Sie sind leicht ausgewaschen, sehr kontrastarm, fast trübe. Das wollten Darius und ich erreichen, aber kunstvoll.“

Der einzige Weg, diesen Effekt zu erzielen, war, digital zu drehen, wie Gray ausführt: „Film reagiert nicht genauso wie damals, weil die Technologie sich seit den Achtzigern so sehr weiterentwickelt hat und das Material so gut ist. Also mussten wir ein Scheinbild schaffen. Wir drehten mit der Alexa 65 und machten dann ein Film-Out, wobei wir das Material auf Film übertrugen und es wieder digital einscannen.“

Khondji fügt hinzu: „Der Look des Films besitzt einen ganz anderen Stil als alles, was ich in meiner Arbeit bisher umgesetzt habe. Ich habe mich den Farben und dem Schwarz vollkommen anders angenähert, und zwar weil James mir die Geschichte so radikal anders erzählt hat als alles, was ich je zuvor von einem Regisseur gehört hatte. Der Film ist in die Wirklichkeit eingebettet, fast wie ein anthropologischer Film: eine Studie einer bestimmten Familie zu einer bestimmten Zeit. Aber gleichzeitig ist er komplett fiktiv und poetisch, eine Illusion von etwas. Ich liebe es, wie James die Optik für diesen Film angegangen ist. Weil er 1980 spielt, hätte es ein ganz anderer Ansatz sein können. Und die Art, wie er es anging, ist sehr bildhaft. Er hat mich ermutigt, mit Licht zu malen.“

Gray hat eng mit den Kreativdesignern und Handwerkern gearbeitet, um die Orte und Menschen nachzubilden, an die er sich so gut erinnerte. Er brachte Fotoalben und Schuljahrbücher mit. Und dank Grays Vater, einem begeisterten Hobbyfotografen, stand ein umfangreiches Familienarchiv zur Verfügung. Diese Fundgrube enthielt Tausende Dias, die vom Team des Szenenbildners Happy Masee digitalisiert wurden.

Selbst ohne Fotografien konnte Gray jede Frage beantworten, die Masee einfiel. „James erinnert sich an alles – ich meine alles“, betont Masee. „Er erinnert sich an das kleinste Detail seines Zimmers, bis hin zu dem Punkt, dass er ein Bild davon zeichnen konnte. Und er wird ungemein aufgeregt bei so kleinen Details wie Tapete oder einem Stuhl. Wir haben eine exakte

Nachbildung des Kronleuchters gefunden, der in ihrem Esszimmer hing, und er war unfassbar glücklich!“

Gray fügt hinzu: „Wir haben so viel kopiert wie möglich: die kitschige Stereoanlage, den grünen Teppich, das Sofa mit dem grünen und türkisblauen Muster. Die Teller sind die gleichen, die wir hatten, der Esszimmertisch, der schräge Mix aus dänischer Moderne und Ethan-Allen-Einrichtung, der Schaukelstuhl in Pauls Zimmer. Ich habe die ‚Versohlen verboten‘-Aukleber, die ich selbst gezeichnet hatte, kopiert. Reggie Jackson an der Wand, Muhammad Ali an der Wand ... all das Zeug stammt aus meiner Kindheit.“

Der Film markiert die erste Zusammenarbeit von Kostümbildnerin Madeline Weeks mit Gray, auch wenn die beiden sich bereits jahrelang kannten. Zu ihrer Arbeit gehörte das Einkleiden von Charakteren aus mehreren Generationen, jede sehr speziell wiedergegeben. Zwar spielt der Film im Herbst 1980, doch die Garderobe der Figuren hat ihre Wurzeln in den späten Siebzigern. Weeks merkt an: „James’ Familie trug nicht unbedingt die neuesten Trends, sondern eher Kleidung, die sie schon eine Weile besessen hatten.“

Grays Vater war noch am Leben, als der Film in Produktion ging, also war der Filmemacher in der Lage, einen Teil seiner Garderobe aus jener Zeit in Strongs Kostüme einzubauen. Garys Mutter bestellte aus dem Sears-&-Roebuck-Katalog – er und Weeks konsultierten Fotos von ihr und stimmten ihre Outfits auf Teile ab, die 1977 und 1978 verkauft wurden. Und Hopkins trägt als Aaron einen Filzhut, der wirklich Grays Opa gehört hat.

Sämtliche Erwachsenen waren ungemein in die Garderobenauswahl involviert und garantierten so, dass ihre Kostüme sich mit den Personen vertrugen, die sie darstellten. Genau wie Grays Mutter trägt Hathaways Esther viele Hosen und Strickwaren. Sie ist schick, aber nicht wählerisch – sie hat keine Angst vor Streifen oder Mustern und bevorzugt starkes Rot und Blau. Wie Weeks es beschreibt: „Esther ist praktisch veranlagt, aber mit einem Kick. Anne und ich wollten, dass sich das vermittelt.“

Beim Durchsehen der Fotos von Grays Vater fielen Strong bestimmte Details auf, die seine Kerngarderobe als Irving prägten: kurzärmelige Hemden, stets gebügelt und mit Unterhemden getragen, gemischte Wollpolyesterhosen in Büroqualität und Schnürschuhe. Weeks stellte eine kleine Garderobe aus zeitgemäßen Erdfarbtönen zusammen, mit Ausnahme einer blauen Jacke mit Reißverschluss, die Irvings lässigen Look darstellt.

Hopkins’ Garderobe wurde ähnlich rationalisiert angegangen, wenn auch mit einer ganz anderen Mode. Der in Liverpool geborene Aaron Rabinowitz ist ein sehr nahbarer und warmherziger Mann, dessen Kleidung zeitlos scheint. Als Aaron trägt Hopkins den ganzen Film hindurch einen Anzug, zusammen mit einem Mantel. Es war Hopkins’ Idee, Kleidungsstücke zu besorgen, die ihm etwas zu groß waren und die er im späteren Verlauf des Films tragen würde, wenn Aaron krank wird. Weeks fand eine Reihe von Anzügen, die sich in Schnitt und Farbe ähnelten, aber unterschiedlich groß waren. „Mit der Zeit merkt man, dass unser Opa kleiner wird“, so Weeks. „Manchmal trägt er seinen Mantel drinnen, weil ihm etwas kalt ist oder er vergessen hat, ihn auszuziehen.“

Leute mit eigenen Erinnerungen an die Epoche mögen Irvings fliegermäßige Brille, den avocadogrünen Kühlschrank oder Esthers Hose-Westen-Kombi wiedererkennen. Butan zufolge

war es eine Gruppenleistung, es richtig hinzukriegen. „Ich glaube, die Szenen- und Kostümbildabteilungen haben ins Schwarze getroffen. Und die erwachsenen Schauspieler waren sehr genau, was ihre Garderobe betraf. An einem Tag waren wir im Produktionsbüro und James wurde von Jeremy Strong angerufen. Er sah sich verschiedene Brillen in einem Second-Hand-Laden an und wollte James' Meinung wissen. Alles kam perfekt zusammen. Es ist keine übertriebene Version von 1979 oder 1980, die es leicht hätte werden können. Es geht vielmehr um Authentizität als um Schein.“

ERINNERUNGEN WERDEN LEBENDIG: AM SET VON ZEITEN DES UMBRUCHS

ZEITEN DES UMBRUCHS wurde ab 11. Oktober 2021 35 Tage lang in New York gedreht. Während man die Außenansicht des Hauses, in dem Gray aufgewachsen war, keine 30 Meter entfernt von seinem Kindheitszuhaus filmte, fertigten Masee und sein Team in einem Haus in New Jersey eine Kopie des Inneren des Reihenhauses im Stadtteil Flushing in Queens an und mussten dafür einige Anpassungen vornehmen, wie er sich erinnert: „Es hatte nicht das gleiche Gerüst, die gleiche Struktur. Wir verschoben den Hauseingang von einer Ecke des Zimmers in die andere. Wir nahmen den Kamin raus, versiegelten ein paar Fenster und öffneten andere.“

Das Haus in New Jersey zu betreten, fühlte sich an, als würde man ein ganz bestimmtes Haus in Flushing, Queens, im Jahr 1980 betreten. Butan kann sich noch lebhaft an den Tag vor Drehbeginn erinnern, an dem er zu dem Set fuhr: „Es war Jeremys zweiter oder dritter Arbeitstag, und er kam eine Stunde, bevor er gebraucht wurde, durch die Tür, völlig in der Rolle, ganz im Kostüm. Er hatte die New York Post von 1979 unter dem Arm und fing an, über die Nachrichten des Tages zu sprechen und sie jedem zu erzählen, der zuhörte. Er war hundert Prozent in der Rolle und hat sie nicht verlassen. Und von da an machte er dieses Ding mit Anne, wobei beide sich die Bälle zuspielten. Eine halbe Stunde vor Drehbeginn fingen sie an über Carter hier und Reagan dort zu reden, und kaum zu glauben, dass sie So-und-sos Feinkostladen an der Ecke zumachen. Dann tauchten die Nebendarsteller auf und spielten mit, und als es losging, waren alle voll in ihren Rollen und Figuren. Ich glaube, das war auch den Kindern eine Hilfe. Ihre Darstellungen sind sehr natürlich.“

Andere Drehorte wurden direkt aus Grays Leben entnommen, darunter der Block, in dem er wohnte, und das Kino, in das seine Familie immer ging. Dazu Strong: „Es gab uns viel Energie, an den Originalorten zu sein und sie auf diese Weise zum Leben zu erwecken.“

Und tatsächlich sah Gray die Menschen, die er so liebte, wieder in all ihrer Menschlichkeit und all ihren Schwächen zum Leben erwachen. „Was die Schauspieler und Schauspielerinnen geleistet haben, war so dicht an den echten Personen dran. Jeremy sieht aus wie mein Vater und redet wie er. Und Annie spielt meine Mutter mit verblüffender Echtheit. Alle empfanden eine ganz besondere Verantwortung für diese Figuren. Es ist schwer, in Worte zu fassen, was es einem Filmemacher bedeutet, wenn die Darsteller so gewillt sind, das eigene Verlangen, ‚gemocht‘ zu werden, zu unterdrücken und zu verdecken, nur um diese Figuren und diese echten Menschen darzustellen. Und das tun sie auf eine so unsentimentale Weise, was nicht einfach ist. Es ist mutig. Und war ungemein bewegend für mich.“

ÜBER DIE SCHAUSPIELER*INNEN

Oscar®-Gewinnerin **ANNE HATHAWAY** (Esther) ist bekannt für ihre Vielseitigkeit sowohl als Darstellerin als auch als Produzentin. Jüngst konnte man sie in der mit großer Spannung erwarteten Apple-Serie *WeCrashed* sehen, die Aufstieg und Fall von WeWork erzählt und in der sie an der Seite von Jared Leto WeWork-Mitgründerin Rebekah Neumann spielte. Die Serie erschien im März 2022.

Außerdem war Hathaway jüngst in dem Pandemie-Film *Locked Down* mit Chiwetel Ejiofor zu sehen sowie neben Octavia Spencer und Stanley Tucci in Robert Zemeckis' *Hexen hexen* nach Roald Dahls Buchklassiker von 1983. 2019 spielte Hathaway an der Seite von Mark Ruffalo in dem gefeierten Film *Vergiftete Wahrheit* über einen Unternehmensanwalt, der einen Prozess gegen eine Chemiefirma mit einer langjährigen Geschichte der Umweltverschmutzung führt. Außerdem trat sie in der Amazon-Originalserie *Modern Love* auf, die auf der New-York-Times-Kolumne über Beziehungen, Liebe und menschliche Bindungen basiert. In ihrer Episode kämpft sie als Lexi mit einer bipolaren Störung und dem Konflikt, den ihre geistige Erkrankung in ihren persönlichen Beziehungen schafft. Ihre Darstellung in der Serie verschaffte ihr eine Critics'-Choice-Nominierung.

2012 spielte Hathaway die Fantine in Tom Hoopers' Leinwandadaption des Musicalphänomens *Les Misérables* und holte sich mit dieser Rolle Oscar®, Golden Globe, SAG Award und BAFTA als Beste Schauspielerin. Bereits 2008 war sie mit ihrer Leistung in Jonathan Demmes viel gelobtem Film *Rachels Hochzeit* für Oscar®, Golden Globe und SAG Award nominiert. National Board of Review, Chicago Film Critics Association und Broadcast Film Critics Association erklärten Hathaway in dieser Rolle zur Besten Schauspielerin.

Zu ihren weiteren Projekten vor der Kamera gehören *Ocean's 8*, *Colossal*, *Man lernt nie aus*, *Interstellar*, *Song One*, *The Dark Knight Rises*, *Zwei an einem Tag*, *Alice im Wunderland*, *Rio*, *Valentinstag*, *Get Smart*, *Der Teufel trägt Prada*, *Brokeback Mountain*, *Ella – Verflixt & zauberhaft* sowie die *Plötzlich-Prinzessin*-Filme. Im Fernsehen wirkte sie u. a. mit an *Solos*, *Sechs unter einem Dach*, *Family Guy* und *Die Simpsons*, wofür sie einen Emmy erhielt.

Hathaway trat im Rahmen der Encore-Reihe des Lincoln Center in „Lili“ auf und wurde dafür mit dem renommierten Clarence Derwent Award ausgezeichnet. Zu ihren weiteren Bühnenarbeiten gehören u. a. „Am Boden“ und „Was ihr wollt“, beide am Public Theatre. Für ihre Leistung bei „Am Boden“ gewann sie den Lucille Lortel Award 2016 für die Beste Soloshow und war für einen Drama League Award nominiert, für „Was ihr wollt“ erhielt sie eine Drama-Desk-Nominierung.

2016 wurde Hathaway zur Botschafterin von UN Women ernannt und arbeitet als solche daran, positivere Denkweisen und praktische Vereinbarungen an Arbeitsplätzen zu schaffen, die die Gleichstellung von Frauen fördern und unterstützen. Sie sitzt außerdem im Beirat des Lollipop Theater Network, einer Organisation, die für die Krankenhausunterhaltung von Kinderpatienten mit chronischen oder lebensbedrohlichen Krankheiten sowie ihren Familien sorgt.

Für seine Darstellungen in *The Father* und *Das Schweigen der Lämmer* erhielt **ANTHONY HOPKINS** (Aaron) den Oscar® und war darüber hinaus mit *Was vom Tage übrig blieb*, *Nixon* und *Amistad* für den Oscar® nominiert. Außerdem erhielt er BAFTAs als Bester Schauspieler für *The Father* und *Was vom Tage übrig blieb* sowie zwei Emmys – für den Film *Die Entführung des Lindbergh-Babys*, in dem er Bruno Hauptmann spielte, und *Der Bunker*, wo er als Adolf Hitler zu sehen war. Seine Oscar®-prämierte und vom American Film Institute zum größten Filmschurken ernannte Figur des Dr. Hannibal Lecter aus dem gefeierten Kassenerfolg *Das Schweigen der Lämmer* spielte er außerdem in dem Prequel *Roter Drache* sowie in der Blockbuster-Fortsetzung *Hannibal*.

In seiner fast 50-jährigen Karriere spielte Hopkins u. a. in den Filmen *Hitchcock*, *Wolfman*, *The Rite – Das Ritual*, *R.E.D. 2 – Noch Älter. Härter. Besser.*, *Die Maske des Zorro*, *Rendezvous mit Joe Black*, *Wiedersehen in Howards End*, *Das perfekte Verbrechen*, *Legenden der Leidenschaft*, *Willkommen in Wellville*, *Auf Messers Schneide – Rivalen am Abgrund*, *Shadowlands*, *Bram Stoker's Dracula*, *Zwischen den Zeilen*, *Der Elefantenmensch* sowie *Die Bounty* und war Erzähler des beliebten Weihnachtsklassikers *Der Grinch*. Der ebenso profilierte wie beliebte Schauspieler trat außerdem als nordischer Gott Odin in den Marvel-Filmen *Thor*, *Thor: The Dark Kingdom* und *Thor: Tag der Entscheidung* auf, als Methusalem in Darren Aronofskys *Noah*, in *The Dresser* und *King Lear* von der BBC, in Michael Bays *Transformers 5: The Last Knight*, in der HBO-Serie *Westworld*, in *Die zwei Päpste* auf Netflix und in Stella Hopkins' Drama *Elyse*.

Der gefühlvolle und wandelbare Schauspieler **JEREMY STRONG** (Irving) verschwindet stets ganz in seinen Darstellungen. Seine gefeierte und mehrfach ausgezeichnete HBO-Serie *Succession* von Schöpfer Jesse Armstrong und dem Ausführenden Produzenten Adam McKay ist zu einem durchschlagenden Erfolg bei Kritik wie auch Publikum geworden, und Strongs Hauptfigur Kendall Roy wurde schon als „derzeit komplexeste und engagierteste Fernseharbeit“ bezeichnet und hat ihm dieses Jahr sowohl einen Emmy als auch einen Golden Globe eingebracht. Staffel vier geht im Sommer 2022 in Produktion.

Zuvor spielte Strong in Aaron Sorkins *The Trial Of The Chicago 7* an der Seite von Sacha Baron Cohen, Eddie Redmayne, Joseph Gordon-Levitt, Mark Rylance, Frank Langella und Michael Keaton. Der Film erhielt sechs Oscar®-Nominierungen, u. a. als Bester Film. Strong hatte eine Nebenrolle als Vinny Daniel in Adam McKays Film *The Big Short* mit Brad Pitt, Christian Bale, Ryan Gosling und Steve Carell, der wiederum für fünf Oscars® nominiert war, u. a. als Bester Film. Strong hatte außerdem Nebenrollen in Steven Spielbergs zwölfmal Oscar®-nominiertem Film *Lincoln* mit Daniel Day-Lewis und in Kathryn Bigelows fünfmal Oscar®-nominiertem Film *Zero Dark Thirty* – beide auch Anwärter für den Besten Film.

Zu seinen weiteren Filmarbeiten gehören Guy Ritchies *The Gentlemen* mit Matthew McConaughey und Colin Farrell, David Dobkins *Der Richter – Recht oder Ehre* mit Robert Downey Jr. und Robert Duvall, Steven Knights Thriller *Im Netz der Versuchung* mit Matthew McConaughey und Anne Hathaway, Aaron Sorkins Regiedebüt *Molly's Game – Alles auf eine Karte* mit Jessica Chastain, Kathryn Bigelows Drama *Detroit* über die Rassenunruhen von 1967 und Oren Movermans *The Messenger – Die letzte Nachricht* mit Ben Foster und Woody Harrelson. Strong spielte Lee Harvey Oswald in Peter Landesmans gefeiertem Drama *Parkland* und James Reeb in Ava Duvernays *Selma*, der als Bester Film Oscar®-nominiert war.

Strong begann seine Karriere auf der Bühne und trat in zahlreichen vielgelobten Off-Broadway-Produktionen auf. Sein Broadway-Debüt feierte er 2008 an der Seite von Frank Langella in *Thomas Morus* unter Regie von Doug Hughes.

Jeremy Strong erhielt das Annenberg-Stipendium des Lincoln Center Theater für „außerordentlich begabte Künstler“. Ausgebildet wurde er in Yale, an der Royal Academy of Dramatic Arts in London und in der Steppenwolf Theater Company Chicago.

BANKS REPETA (Paul) war in diversen Spielfilmen zu sehen, darunter Antonio Campos' *The Devil All the Time* auf Netflix, wo er neben Haley Bennett und Bill Skarsgard den jungen Tom Holland spielt, Scott Derricksons *The Black Phone* für Blumhouse sowie der Sundance-Hit *Uncle Frank* von Autor und Regisseur Alan Ball.

Im Fernsehen hatte er eine wiederkehrende Rolle in *Manhunt: Unabomber* mit Sam Worthington sowie in der Fox-Comedy *Welcome to Flatch* von Produzent Paul Feig. Außerdem war er an der Seite von Ben Mendelsohn in Stephen Kings *The Outsider* auf HBO, *Lovecraft Country* auf HBO Max und *Gone* auf NBC zu sehen.

Aufgewachsen in der Natur an der Küste von North Carolina, ist Repeta ganz auf den Rhythmus der Gezeiten geeicht. Sein Wissen über und seine Liebe zur Natur machen ihn zu einem echten Wassermenschen, der selbst Fische speißt, säubert und kocht und surft, skatet und schwimmt. Er spielt Gitarre und hat einen schwarzen Gürtel in Taekwondo. Aufgewachsen in einer Familie aus professionellen Filmleuten, war Repeta schon sein ganzes Leben dem Filmemachen verbunden.

JAYLIN WEBB (Johnny) etabliert sich gerade als überaus gefragter Jungschauspieler. Jüngst hat er eine Nebenrolle in der kommenden Orion-Pictures-Produktion *Till* mit Danielle Deadwyler, Whoopi Goldberg und Jalyn Hall abgedreht. Der Film von Chinonye Chukwu erzählt die Geschichte von Mamie Till-Mobley, deren Kampf um Gerechtigkeit für ihren 14-jährigen Sohn Emmett Louis Till zu einem mitreißenden Ereignis und einem großen Schritt bei der Entstehung der Bürgerrechtsbewegung wurde.

Webb stammt aus Miami, Florida, wo er im zarten Alter von neun mit dem Schauspielern begann, indem er Gedichte und die heilige Schrift aufsagte und sogar eine eigene Predigt vor seiner Kirchengemeinde hielt. Von diesem Moment an schrieb Webb sich an Schulen für darstellende Künste und im Theaterlager ein, wo er seine erste Hauptrolle als Barry Gordy in *The Sounds of Motown* spielte.

Im Jahr darauf beschloss Webb, sich noch mehr der Schauspielerei zu widmen, und begann, sich dem Fernsehen zuzuwenden. Er überzeugte seine Eltern, ihn dabei zu unterstützen, nach Orlando zu ziehen und Schauspielunterricht zu nehmen. Schnell ergatterte er Rollen in zahlreichen Theateraufführungen, und nach drei Monaten wurde er von einer Agentur unter Vertrag genommen, über die er seine erste Nebenrolle bei *David Makes Man* sowie eine wiederkehrende Rolle in dem ABC-Remake *Wunderbare Jahre* erhielt.

Neben der Schauspielerei geht Webb zur Highschool und schafft es trotz all der Vorsprechen, Drehbuchlektüren und Schauspielstunden, ein erstklassiger Schüler zu sein. In seiner Freizeit spielt er mit seinem Hund Simba und genießt es, ein großer Bruder zu sein. Seine andere Passion ist das Produzieren, und oftmals findet man ihn beim Filmen eigener Dokumentarvideos oder bei deren Schnitt in seinem Zimmer. Jaylin Webb wird von 22Talent und der Impact Artists Group vertreten.

Die sechsfach Emmy- und Tony-nominierte **TOVAH FELDSHUH** (Grandma Mickey) besitzt drei ehrenhalber verliehene Doctors of Humane Letters. Im Zuge ihrer Theaterlaufbahn hat sie vier Drama Desks, vier Outer Critics Circle, drei Dramalogues, einen Obie, einen Theatre World Award und die Helen Hayes und Lucille Lortel Awards als Beste Schauspielerin erhalten. Sie ist Dramatikerin, Konzertmusikerin und Autorin. Ihre Memoiren „LILYVILLE: Mother, Daughter, and Other Roles I’ve Played“ kletterten bei Amazon auf Platz 1 der Neuveröffentlichungen für Eltern-Kind-Beziehungen und auf Platz 8 für Theaterbiografien.

Im Fernsehen sah man sie u. a. bei *Holocaust – Die Geschichte der Familie Weiss*, *Law & Order*, *The Walking Dead*, *Crazy Ex-Girlfriend* und in der HBO-Miniserie *Scenes from a Marriage*. Zu ihren Filmarbeiten zählen der kommende Film *Start Without Me* mit Finn Wittrock sowie *Kissing Jessica* (Golden Satellite Award der Foreign Press), *A Walk on the Moon*, *Idolmaker – Das schmutzige Geschäft des Showbusiness* und *Clifford der große rote Hund*, und am Broadway trat sie in „Yentl“, „Golda’s Balcony“, „Irena’s Vow“, „Pippin“ und anderen Stücken auf.

Jüngst spielte sie die Oberste Richterin Ruth Bader Ginsburg in „Sisters in Law“ von Jonathan Shapiro und Dr. Ruth K. Westheimer in Mark St. Germain’s Stück „Becoming Dr. Ruth“, dessen Off-Broadway-Spielzeit gerade erst geendet hat. Zuletzt kehrte Feldshuh von der Konzerttournee „Tovah is LEONA!“ zurück, wo sie die berühmte Immobilienmogulin und böse Hotelkönigin Leona Helmsley darstellte. Besuchen Sie Feldshuh auf Instagram @tovahfeld und auf ihrer Website www.tovahfeldshuh.com.

RYAN SELL (Ted) ist bestens bekannt für seine Darstellung des Charlie Bucket in der Broadway-Aufführung von „Charlie & die Schokoladenfabrik“ sowie aus *House of Cards* auf Netflix. Er wird von CESD vertreten.

ÜBER DIE FILMEMACHER*INNEN

Sein Regiedebüt feierte **JAMES GRAY** (Drehbuch/Regie/Produktion) im Jahr 1994 im Alter von 25 Jahren mit *Little Odessa – Eiskalt wie der Tod*, einem vielseitig gelobten Film, der den Kritikerpreis beim Filmfestival von Deauville sowie den Silbernen Löwen bei den Filmfestspielen in Venedig erhielt. Im gleichen Jahr wurde er bei den Independent Spirit Awards für das Beste Spielfilmdebüt und das Beste erste Drehbuch nominiert.

Im Jahr 2000 schrieb und inszenierte Gray *The Yards – Im Hinterhof der Macht*, seinen zweiten Spielfilm und seinen ersten mit Joaquin Phoenix, der zu einem ständigen Wegbegleiter werden und in seinen nächsten drei Filmen auftreten sollte. Ebenfalls zur Besetzung gehörten Mark Wahlberg, Charlize Theron, Faye Dunaway, Ellen Burstyn und James Caan. Das Drama feierte seine Uraufführung im Wettbewerb bei den Filmfestspielen in Cannes 2000.

Grays New Yorker Krimidrama *Helden der Nacht – We Own the Night* war besetzt mit Mark Wahlberg, Joaquin Phoenix, Eva Mendes und Robert Duvall, erhielt eine César-Nominierung als Bester fremdsprachiger Film 2008 und lief 2007 auch im Wettbewerb in Cannes.

Sein vierter Spielfilm *Two Lovers* erhielt bei den Independent Spirit Awards Nominierungen für die Beste Regie und die Beste weibliche Hauptrolle. Das in Brooklyn angesiedelte Drama mit Joaquin Phoenix und Gwyneth Paltrow sowie Vinessa Shaw und Isabella Rossellini wurde 2008 im Wettbewerb in Cannes uraufgeführt und in der Folge 2009 für einen César als Bester fremdsprachiger Film nominiert.

Im Mai 2013 wurde *The Immigrant* mit seinem üblichen Darsteller Joaquin Phoenix, Marion Cotillard und Jeremy Renner seine vierte Arbeit, die im Wettbewerb in Cannes ihre Premiere feierte. Der von der Weinstein Company im Mai 2014 in die Kinos gebrachte Film erhielt in der Folge zahlreiche Auszeichnungen, u. a. für die Beste Schauspielerin (Marion Cotillard) und die Beste Kamera (Darius Khondji) beim New York Film Critics Circle.

Grays Film *Die versunkene Stadt Z* basierte auf dem Bestsellerroman von David Grann und in den Hauptrollen spielten Charlie Hunnam, Sienna Miller, Robert Pattinson und Tom Holland. Seine Weltpremiere hatte er in der Auswahl des Abschlussabends beim New York Film Festival 2016 und in die Kinos kam er im April 2017 über Amazon Studios/Bleecker Street.

Grays Film *Ad Astra – Zu den Sternen*, bei dem er auch als Co-Autor und Produzent fungierte, war mit Brad Pitt besetzt und kam im September 2019 nach seiner Festivalpremiere in Venedig in die Kinos.

Geboren in New York, wuchs Gray in Queens auf und besuchte die University of Southern California School of Cinema-Television. Zurzeit lebt er mit seiner Familie in Los Angeles.

ANTHONY KATAGAS (Produktion) ist einer der profiliertesten Produzenten des amerikanischen Independent-Kinos. Ausgezeichnet mit dem Oscar® für den Besten Film mit *12 Years a Slave* hat er in den letzten 20 Jahren über 40 Filme produziert und mit zahlreichen innovativen und preisgekrönten Filmemachern gearbeitet, darunter James Gray, John Hillcoat, Steve McQueen, Andrew Dominik, Paul Haggis, John Singleton, Michael Almeroyda, Wes

Craven, Sam Shepard, Lasse Hallstrom, Ben Younger, Nanette Burstein, Denys Arcand, Sofia Coppola, Joe Wright, Adrian Lyne, Josh and Benny Safdie, David O. Russell, Ariel Schulman, Henry Joost, Donald Glover und Hiro Murai.

Neben seinem Oscar® konnte Katagas u. a. auch BAFTA, Golden Globe, Broadcast Critics' Choice Award, Independent Spirit Award und den begehrten Darryl F. Zanuck PGA Award für den Besten Film sammeln. Fünf seiner Produktionen waren für die Goldene Palme nominiert und zwei für einen César. Darüber hinaus tauchten seine Filme auf der renommierten AFI-Liste besonderer Leistungen im Film auf und konnten Nominierungen und Auszeichnungen von DGA, National Board of Review, Gotham Awards, New York Film Critics und Los Angeles Film Critics für sich verbuchen.

Zu seinen jüngsten Arbeiten zählen Josh und Benny Safdies *Der schwarze Diamant*, James Grays *Ad Astra – Zu den Sternen* und Sara Colangelos Film *Worth – Wie viel ist ein Menschenleben wert?*, den er gemeinsam mit Michelle und Barack Obamas Firma Higher Ground Productions realisierte. Neben **ZEITEN DES UMBRUCHS**, seiner sechsten Zusammenarbeit mit James Gray, die bei den Filmfestspielen in Cannes 2022 im Wettbewerb lief, ist er auch Produzent von David O. Russells neuestem Film, den 20th Century Studios im Laufe dieses Jahres ins Kino bringt.

Demnächst arbeitet er erneut mit Regisseur Michael Almereyda an einer Verfilmung von Don DeLillos Roman „Null K“.

MARC BUTAN (Produktion) ist Gründer und CEO von MadRiver Pictures. Seit dem Start der Firma 2015 hat der Branchenveteran die Produktion zu einer der Spitzenanlaufstellen für Filmemacher und Schauspieler sowie zu einem Spitzenlieferanten für weltweite Verleihe und VOD-Plattformen gemacht. Zu seinen jüngsten Projekten zählen *The Trial of the Chicago 7*, *Ad Astra – Zu den Sternen*, *Worth – Wie viel ist ein Menschenleben wert?* mit Michael Keaton und Stanley Tucci (für Netflix und Higher Ground Productions), *My Son* mit James McAvoy und Claire Foy sowie *The Plane* mit Gerard Butler (für Lionsgate).

Vor MadRiver hat Butan 2012 bis 2014 bei Annapurna Pictures gearbeitet und 2010 bis 2011 als unabhängiger Produzent von Filmen wie Joe Carnahans *The Grey – Unter Wölfen* mit Liam Neeson und Andrew Dominiks *Killing Them Softly* mit Brad Pitt. Zwischen 2004 und 2009 fungierte Butan als Präsident von Mark Cubans 2929 Productions und beaufsichtigte u. a. die Produktionen von George Clooneys *Good Night, and Good Luck*, James Grays *Helden der Nacht – We Own the Night* und John Hillcoats *The Road*. Zuvor war er bei Lionsgate Films Ausführender Vizepräsident der Produktion.

Vor seiner Karriere im Filmproduktionsgeschäft war Butan als Anlagebankier tätig, erst bei Kidder, Peabody & Co. und dann bei Prudential Securities. In beiden Firmen war Butan Mitglied der Anlagenbankgruppe für Medien und Unterhaltung. Seinen Abschluss machte Butan an der Ohio State University mit einem Bachelor in Betriebswirtschaft. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern und lebt im kalifornischen Pacific Palisades.

RODRIGO TEIXEIRA (Produktion) ist einer der bedeutendsten Filmproduzenten Brasiliens und Gründer von RT Features im Jahr 2005, einer innovativen Produktionsfirma mit Fokus auf Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von hochwertigen Inhalten für Film und TV, die von Originalprojekten bis zu Erwerbungen reichen. Die Firma hat eine bemerkenswerte Reihe von Spielfilmen realisiert, darunter Luca Guadagninos Oscar®-nominiertes Drama *Call Me By Your Name* mit Timothée Chalamet, Jeremy Jaspers *Patti Cake\$ – Queen of Rap*, der von Fox Searchlight vertrieben wurde, und Robert Eggers Independent-Spirit-Award-Gewinner *The Witch*.

Bei den Filmfestspielen in Cannes 2019 feierte RT Features einen Rekord, mit insgesamt drei Uraufführungen: in der Sektion Un Certain Regard Danielle Lessovitzs *Port Authority* und Karim Aïnouzs *Die Sehnsucht der Schwestern Gusmão*, der schließlich die höchste Auszeichnung gewann, und in der Sektion Quinzaine des Réalisateurs Robert Eggers' *Der Leuchtturm* mit Robert Pattinson und Willem Dafoe, der den FIPRESCI-Preis erhielt und später für den Oscar® für die Beste Kamera nominiert wurde.

Teixeira war weiterhin Produzent von James Grays *Ad Astra – Zu den Sternen* mit Brad Pitt, während die Firma außerdem Olivier Assayas' *Wasp Network* mit Penélope Cruz, Edgar Ramirez, Gael García Bernal und Wagner Moura realisierte. Jüngst hat sich RT mit New Regency zusammengetan, um *Sabrina* umzusetzen, eine Adaption der gleichnamigen Graphic Novel von Nick Drnaso von Autor und Regisseur Michael Sarnoski.

Seit dem Start von RT Features hat Teixeira eine beachtliche Reihe von Spielfilmen produziert, mitproduziert und finanziert, darunter Jonas Carpignanos Film *Pio*, der 2017 bei der Quinzaine des Réalisateurs in Cannes uraufgeführt und als italienischer Kandidat für den Fremdsprachen-Oscar® ausgewählt wurde, *Junge Männer* und der gefeierte Film von Sony Pictures Classics *Liebe geht seltsame Wege* von Ira Sachs, James Schamus' *Empörung*, *Frances Ha* und der Film von Fox Searchlight *Mistress America* von Noah Baumbach, Kelly Reichardt's *Night Moves* und Gaspar Noés *Love*. Zu seinen weiteren Projekten zählen Teddy Williams' vielgelobter Film *The Human Surge* und Dominga Sotomayors *Too Late to Die Young* sowie im Fernsehen *The Hypnotist* für HBO Latin America.

Teixeira begann seine Karriere auf dem Finanzmarkt, gefolgt von einem Wechsel in die Entwicklung und Finanzierung angesagter neuer Autoren in Brasilien, wobei er seine Leidenschaft für das geschriebene Wort entdeckte.

Teixeira lebt aktuell im brasilianischen São Paulo.

DARIUS KHONDJI (Kamera) wurde in einer persisch-französischen Familie in Teheran geboren. Aufgewachsen in Paris, zog er in die USA, um die New York University zu besuchen. Über die Jahre hat Khondji seine ganz eigene filmische Sprache auf die Leinwand gebracht. Er hat mit so großartigen Regisseuren gearbeitet wie Jean-Pierre Jeunet (*Delicatessen*, *Die Stadt der verlorenen Kinder*, *Alien – Die Wiedergeburt*), David Fincher (*Sieben*, *Panic Room*), Bernardo Bertolucci (*Gefühl und Verführung*), Alan Parker (*Evita*), Roman Polanski (*Die neun Pforten*), Danny Boyle (*The Beach*), Sydney Pollack (*Die Dolmetscherin*), Woody Allen (*Anything Else*, *Midnight In Paris*, *To Rome with Love*, *Magic in the Moonlight*, *Irrational Man*) Michael Haneke (*Funny Games*, *Liebe*), Wong Kar Wai (*My Blueberry Nights*), Philippe

Parreno (*Zidane – Ein Porträt im 21. Jahrhundert*), James Gray (*The Immigrant, Die versunkene Stadt Z*), Bong Joon-Ho (*Okja*), den Safdie-Brüdern (*Der schwarze Diamant*) und jüngst Alejandro Iñárritu an *Bardo (or False Chronicles of a Handful of Truth)*. Seine Arbeit ist sehr individuell, da er stets optische Wagnisse eingeht und atmosphärische Qualitäten mitbringt, die seine Vision wahrhaft herausstechen lassen.

HAPPY MASSEE (Szenenbild) wurde als Sohn amerikanischer Eltern in Frankreich geboren und besitzt einen MFA von der Les Arts Appliqués de Paris. Später zog er nach New York, wo er sich als einer der besten Szenenbildner für Film, Theater, Werbung und Mode etablierte.

Im Laufe seiner 30-jährigen Karriere hat er mit einigen der berühmtesten Regisseure der Welt gearbeitet, darunter David Lynch, Wes Anderson, David Fincher, James Gray, Michel Gondry, Rob Marshall und viele mehr. Zu seinen Arbeiten fürs Kino zählen u. a. *Palmer* von dem Oscar®-prämierten Regisseur Fisher Stevens, *American Woman* von Jake Scott, *Two Lovers* und *The Immigrant* von James Gray sowie *Broken English* von Zoe Cassavetes.

Für seine Arbeit an dem Musikvideo von Jay-Z zu „99 Problems“ unter Regie von Mark Romanek war Massee als Bester Szenenbildner bei den MVPA Awards nominiert. Außerdem erhielt er eine MTV-Video-Music-Award-Nominierung für das Beste Szenenbild für Madonnas Musikvideo „Take a Bow“, das es auch in die ständige Bibliothek des MoMA schaffte. Sein Broadway-Debüt feierte Massee mit Fisher Stevens und John Leguizamo bei Leguizamos Ein-Mann-Stück „Ghetto Klown“.

In der Welt der Werbung und der Mode hat Massee an zahlreichen Kampagnen mit den gefeierten Regisseuren und Fotografen Peter Lindberg, Fabien Baron, Mert und Marcus, Mario Sorrenti, Inez und Vinoodh, Michael Haussman und Frank Miller für Marken wie Chanel, Louis Vuitton, Gucci, Cadillac, Nike und Guinness gearbeitet, um nur einige zu nennen.

Massee arbeitet derzeit an der History-Channel-Serie *American Presidents* mit Regisseur Malcolm Venville.

Cutter **SCOTT MORRIS** (Schnitt) kann bereits zehn Jahre Erfahrung vorweisen. Jüngst war er Zusatzcutter von Adam McKays *Don't Look Up*, der für vier Oscars® nominiert wurde, u. a. für den Besten Schnitt. Seine Zusammenarbeit mit James Gray nahm er bei dem von der Kritik gefeierten *Die versunkene Stadt Z* auf, anschließend montierte er auch dessen Sci-fi-Drama *Ad Astra – Zu den Sternen*.

Die preisgekrönte Kostümbildnerin, Kreativdirektorin und -partnerin **MADELINE WEEKS** (Kostümbild) wird für ihre redaktionelle und gestalterische Expertise weithin geschätzt. Die Meisterin des amerikanischen Stils und Glamours hat mit vielen berühmten Künstlern und Künstlerinnen zusammengearbeitet, darunter Schauspieler, Musiker, Sportler und Persönlichkeiten, mit denen sie so denkwürdige wie erfolgreiche Bilder für Magazincovers, Werbekampagnen, Spielfilme, Musikvideos und vieles mehr geschaffen hat.

Zurzeit entwirft sie die Kostüme für die neue Amazon-/New-Regency-Miniserie *Mr. & Mrs. Smith* mit Donald Glover und Maya Erskine, inszeniert von Hiro Murai und erdacht von Glover und Francesca Sloane. 2021 fungierte sie als Creative Design Consultant bei David O. Russells kommendem Film *Amsterdam*. In dieser Position lieferte sie sämtliche Recherche und Unterstützung bei der Gestaltung von Kostümen, Stil, Haaren und Make-up für jede der Figuren, von Europa bis in die USA, vom Ersten Weltkrieg bis zur Zeit nach 1933.

Weeks begann ihre Karriere als Modeschöpferin für Ralph Lauren im Bereich Design und Werbung und später für Designer Zoran, für dessen Unternehmen sie als Managerin zahlreiche Aufgaben erfüllte. Abgeworben von GQ für eine Position als Moderedakteurin, zog sie weiter, um 20 Jahre lang bei Condé Nast als Fashion Director zu arbeiten.

Später entwarf Weeks Kostüme für Independent-Filme, gestaltete offizielle Piloten- und Crew-Uniformen für Firmenjets und half, die ikonische amerikanische Marke Coach zu überarbeiten. Sie hat denkwürdige Print- und Werbekampagnen für Top-Marken geschaffen, darunter Netflix, Adidas, Rolex, Mercedes, Clinique, Tommy Hilfiger und Levis sowie Fotoshootings für u. a. Vogue, Vanity Fair und GQ.

Schließlich gründete Weeks ihr eigenes Design- und Beratungsunternehmen und nutzte ihre außergewöhnliche Gabe für Redaktion und Gestaltung, um mit Talenten aus verschiedenen künstlerischen Welten zu arbeiten. In der Musikbranche unterstützte sie Künstler wie David Byrne, Foo Fighters, Jonas Brothers und Mark Ronson, und darüber hinaus entwarf sie Stilkampagnen für die Stars Jerry Seinfeld, Paul Simon und Hannah Gadsby. 2020 entwarf sie eine umweltfreundliche Kollektion aus ethischen und nachhaltigen Kunstpelzmänteln namens First By Madeline, hergestellt in Los Angeles.

Weeks hat Modedesign an der Parsons School of Design und am Fashion Institute of Technology studiert. Sie teilt ihre Zeit aktuell zwischen New York und Los Angeles auf.